

Grosser Gemeinderat Winterthur

Protokoll der 1. (konstituierenden) Sitzung des Grossen Gemeinderates im Amtsjahr 2018/2019 vom 14. Mai 2018

von 16.15 bis 17.15 Uhr

Vorsitz: S. Stierli (SP; Trakt. 1/2), A. Steiner (GLP; ab Trakt. 3)

Protokoll: A. Fatzer

Entschuldigt: M. Trieb (SVP), M. Wenger (FDP), K. Gander (AL), U. Hofer (FDP),
R. Lüchinger (CVP)

Traktanden

Trakt. Nr.	Gesch. Nr.	Geschäftstitel	Referent: S. Stierli (IFK)
1.*	18.25	Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2018/2022	
2.*	18.26	Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2018/2019	
3.*	18.27	Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2018/2019	
4.*	18.28	Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2018/2019	
5.*	18.29	Wahl der Ratsschreiberin / des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022	
6.*	18.30	Wahl der Stellvertretung der Ratsschreiberin / des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022	
7.*	18.31	Festlegung der zahlenmässigen Vertretungen der Fraktionen in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien für die Amtsdauer 2018/2022	
8.*	18.32	Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen	
9.*	18.33	Wahl von elf Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2018/2022	
10.*	18.34	Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bau und Betriebe für die Amtsdauer 2018/2022	

- 11.* 18.35 Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2018/2022
- 12.* 18.36 Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die Amtsdauer 2018/2022

** An dieser Sitzung behandelte Geschäfte*

Alterspräsident S. Stierli (SP): Guten Abend miteinander. Ich begrüsse Sie herzlich zur konstituierenden Sitzung des Grossen Gemeinderates Winterthur Amtsjahr 2018/2019 bzw. Legislatur 2018 – 2022. Gemäss unserer Geschäftsordnung Art. 47 Abs. 2 eröffnet diese Sitzung das amtsälteste und an Jahren älteste Mitglied zusammen mit dem an Jahren jüngsten Mitglied. Das wäre ich, Silvio Stierli, und mein Kollege, Felix Steger.

Wir haben der Presse/den Medien erlaubt, heute Abend Fotos zu machen.

Ich möchte gleich zu Beginn zehn neue Ratsmitglieder in unserem Kreis begrüssen: Deniz Cetin (SP), Astrid Erismann (SP), Carola Etter-Gick (FDP), Romana Heuberger (FDP), Lea Jacot (SP), Elif Kaylan (SP), Samuel Kocher (GLP), Pia Schoch (SP), Felix Steger (SP) und Thomas Wolf (SVP). Es freut mich, dass Ihr da in diesem Kreis seid und ich wünsche Euch vier erfolgreiche Jahre.

Ich möchte an dieser Stelle auch herzlich den Stadtpräsidenten und die Mitglieder des Stadtrates begrüssen, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und selbstverständlich die hochverehrten Gäste.

Entschuldigt für die heutige Sitzung haben sich Markus Wenger (FDP), Marcel Trieb (SVP), Katharina Gander (AL), Urs Hofer (FDP) und Renata Lüchinger (CVP).

Damit kämen wir schon zu den Reden des Alterspräsidenten und des jüngsten Ratsmitgliedes. Ich darf da den Anfang machen.

Ich halte heute als Alterspräsident keine staatsmännische Rede, das wird dann die neue Ratspräsidentin in ihrer Antrittsrede machen. Ich möchte kurz über Effizienz sprechen. Der bisherige Ratspräsident Felix Landolt hat dieses Thema ein bisschen lanciert in seinen Abschiedsreden und Abschiedsinterviews. Der Rat hätte ein bisschen effizienter sein müssen, mehr Geschäfte behandeln. Auch die designierte Nachfolgerin hat das aufgenommen, hat das auch gebracht, und im heutigen Landboten hat es sogar einen Bericht vom «Durchpeitschen der Geschäfte». Ich denke, es ist richtig, dass man effizient ist, es ist notwendig, dass der Rat effizient ist. Aber ich glaube, wir müssen auch zeigen, was wir als Rat beitragen können, wir, die wir hier drinnen Politik machen. In den Kommissionen, aber auch hier im Rat, wenn es um das Budget geht, heisst es oft auch «Ja, die Stadtverwaltung muss effizient sein, effizient arbeiten, sie müssen sparen, sie müssen Synergieeffekte realisieren.» Ich glaube, das darf man machen, aber wir als Rat stehen dann auch in der Verantwortung und müssen auch Vorbild sein. Der Schlüssel ist im Art. 24 in der Geschäftsordnung, dort steht: «Die Sprechenden sind gehalten, sich in ihren Ausführungen kurz zu fassen.» Das ist dort, wo wir den Hebel ansetzen können. Ich möchte auch ein paar Beispiele geben, wie wir da ein bisschen effizienter werden könnten.

Das fängt bei der Begrüssung an. Ich merke, viele Leute hier drinnen sind unsicher, wie man die Begrüssung macht, wenn man aufsteht. Ich glaube, es ist ineffizient, wenn jedes Gemeinderatsmitglied sein Votum so beginnt: «Sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sehr geehrte Medienvertreter, sehr geehrte Gäste.» Ich glaube, ein solcher Sermon ist unnötig und strapaziert ein bisschen die Nerven von uns allen. Es ist auch ein bisschen unhöflich, denn wenn man schon alle einzeln anspricht, dann müsste man auch den Ratsschreiber noch begrüssen, den Ratssekretär, die Protokollführerin, die Vizestadtpräsidentin, den 1. und 2. Vizepräsidenten des Gemeinderates... Ich glaube, es ist besser, wenn man das einfach weglässt und einfach sagt «Grüezi mitenand». Ich bin sicher, die neue Gemeinderatspräsidentin ist nicht beleidigt und der Stadtpräsident (wir kennen uns schon seit den ersten Schritten als Bezirksanwalt) ist wohl auch nicht beleidigt, wenn man ihn nicht jedes Mal als Stadtpräsident anspricht in dieser Runde.

Das Zweite wäre: Gewisse Leute sagen immer, wenn sie zum zweiten Mal das Wort erheben «zum Zweiten» oder «zum Dritten». Ich glaube, diese Floskel ist nicht unbedingt nötig, wenn man ein zweites Votum hält. Das Ratspräsidium zählt mit, es kann zählen – ich glaube, da müssen wir nicht unbedingt helfen und es wäre wieder eine Sekunde gespart.

Beim Vorstellen der Sachgeschäfte (also der Weisungen vom Stadtrat), das ist auch ein solches Thema: In den letzten Jahren hat es sich eingeschlichen, dass man als Referent, der das Geschäft hier vorstellt, eine wahre Flut von PowerPoint-Folien präsentiert. Oft Dutzende von Folien, die die Stadtverwaltung produziert hat. Der Stadtrat bedankt sich dann nachher für die gute Präsentation (manchmal - wenn er es nicht macht, überlegen alle, ob es in dem Fall nicht gut gewesen war). Ich glaube, auch das ist ineffizient. Wir alle hier drinnen haben das Geschäft gelesen, wir wissen, um was es geht. Es wurde in den Fraktionen besprochen. Die Medien sind ebenfalls vorbereitet, wenn sie kommen. Die Gäste vielleicht nicht, aber ich denke, auch die Gäste müssen sich halt ein bisschen vorbereiten, wenn sie zu Besuch kommen. Ich glaube, es braucht nur in Ausnahmefällen diese PowerPoint-Folien. Auch beim Budget muss man nicht jede Produktegruppe herunterlesen. Ich glaube, es genügt, wenn man in 2-3 Sätzen eine Weisung vorstellt. Wichtig wäre dann aber zu sagen, was die kritischen Punkte waren bei diesem Geschäft, was hat man in der Kommission intensiv diskutiert, wo hat der Stadtrat noch Informationen abgegeben, die nicht in der Weisung sind, die relevant sind. Und natürlich, wenn es Kommissionsanträge gibt, muss man diese ausführlich begründen. Ich glaube, damit sparen wir Zeit.

Ein No-Go, denke ich, das haben wir kürzlich erlebt: Wenn ein Gemeinderatsmitglied zu seinem Votum noch ein YouTube-Filmchen zeigt. Wenn jeder beginnt, zu seinem Votum noch ein Filmchen zu zeigen, dann können wir aufhören. Ich bitte das Ratspräsidium, das zu unterbinden das nächste Mal.

Das wären vier kleine Punkte, mit denen wir doch Sekunden sparen und auch die Nerven nicht so strapazieren.

Am Anfang sagte ich, von der Stadtverwaltung wird oft Effizienz gefordert. Ich denke, das ist richtig. Das hat aber auch Grenzen. Ich denke, wir müssen wirklich aufpassen, dass wir dem städtischen Personal auch Wertschätzung entgegenbringen. Die städtischen Angestellten sind sehr wichtig für unsere Stadt. Jeder von uns kann plötzlich in eine Situation kommen, wo das persönlich plötzlich wichtig wird. Ich gebe ein Beispiel, das zu mir als Alterspräsident passt. Wir hatten kürzlich in der Familie einen Eintritt in ein städtisches Alterszentrum da in Winterthur. Ein solcher Schritt ist für die betroffene Person ein grosser Schritt, es kann sehr schwierig sein, es ist eine Riesenumstellung. Ich war in dieser akuten Phase sehr oft dort im Alterszentrum, zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten. Und ich muss sagen, ich bin ausnahmslos jedes Mal auf professionelles, motiviertes, nettes und äusserst hilfsbereites Personal gestossen: Vom Küchenjungen, der mich einmal einliess, weil die Türe geschlossen war, bis zum Pflegepersonal. Ich glaube, man kommt schnell in eine schwierige Situation, sei das bei Geburt, Tod, Sozialamt, Steuern, Wohnen – das hat alles mit dem Leben zu tun. Und wenn man dann auf Personal stösst, das demotiviert ist, das Dienst nach Vorschrift macht, dann kommt man selber sehr schnell an die Grenzen. Ich denke, es ist wichtig, dass wir dem Personal Sorge tragen: Lohn, Anerkennung aussprechen, aber auch bei Themen wie Ressourcen, Arbeitsbedingungen oder Pensionskasse zeigen, dass uns das Personal wichtig ist. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen städtischen Mitarbeitenden bedanken für ihre Arbeit und für ihren Einsatz.

Ich wünsche uns allen hier drinnen eine spannende und effiziente Legislatur und gebe das Wort gerne dem Amtsjüngsten.

F. Steger (SP): Im Sinne der Effizienz: Grüezi mitenand.

Vor 25 Jahren, 1993, wurde ich geboren. 1993 war auch die Zeit, als Jogi Löw beim FC Winterthur spielte. 25 Jahre später verteidigt er seinen Weltmeistertitel in Russland mit der deutschen Nationalmannschaft - und ich bin immerhin Gemeinderat geworden.

In 25 Jahren kann viel passieren. Genauso wie Jogi Löw und ich uns verändert haben, hat sich auch Winterthur in diesen 25 Jahren verändert. Das Winterthur, das es damals gab, und das Winterthur, das heute mein Winterthur ist, das sind nicht mehr die gleichen Winterthur.

Geht man durch Winterthur, sieht man die Veränderungen, auch nur schon diejenigen der letzten Jahre. Man sieht: Die Chickeria hat den Crêpe-Stand abgelöst am Untertor, Starbucks verkauft Frappuccino dort, wo ich früher Reisen nach Turin verkauft habe im Reisebüro im Bahnhof, und der FC Winterthur spielt nicht mehr in der Nati B sondern in der Brack.ch Challenge League.

Und so hat sich auch meine Generation verändert. Wir kennen nur eine globalisierte Welt und bereisen diese auch sehr gerne und oft. Viele schreiben meiner Generation Dinge zu wie faul, orientierungslos oder egoistisch. Doch das ist alles ein grosses Missverständnis. Wir sind nicht faul, sondern wir setzen einfach andere Prioritäten. Für uns gibt es wichtigere Dinge als Karriere: Freunde, Familie oder Leidenschaften wie z.B. die Politik. Wir sind nicht egoistisch, wir denken einfach gerne mit und es ist für uns sehr wichtig, wie viel Sinn etwas macht. Und nein, auch orientierungslos sind wir nicht. Wir wissen, was wir wollen, auch für Winterthur: Wir wollen ein urbanes und offenes Winterthur für unsere Zukunft. Ein Winterthur, in dem alle akzeptiert werden, und ein Winterthur mit mehr als zwei Generationen, aber vielleicht auch mit mehr als zwei Geschlechtern. Ein Winterthur, in dem alle den gleichen Lohn erhalten, unabhängig vom Geschlecht. Ein solches Winterthur wollen wir. Und wir hier in diesem Saal bestimmen in den nächsten Jahren, wie diese Zukunft aussieht. Wir bestimmen unsere Zukunft. Vielleicht bestimmen wir ein bisschen mehr meine Zukunft, weil ich noch ein bisschen mehr übrig habe von der Zukunft als andere, aber wir bestimmen unsere Zukunft.

Wir bestimmen z.B. auch, wie Winterthur in 25 Jahren aussieht. Ich weiss z.B. nicht, was Jogi Löw 2043 macht, aber ich weiss, wie Winterthur dann aussehen kann und aus meiner Sicht aussehen soll. Und ich möchte diese Gelegenheit nutzen, drei Aspekte zu nennen, die mir besonders wichtig sind: Das wären die Aspekte Bewegen, Lernen und Wohnen.

In meinem Winterthur 2043 werden wir uns mit dem Velo in der Stadt bewegen. Das Velo hat dann sogar mehr Platz als die Autos in der Stadt. Man sieht den Strassen an, dass die Autos vom Velo verdrängt worden sind. Es gibt mehr Menschen auf der Strasse, es gibt bessere Luftqualität, mehr Leben auf der Strasse, mehr Platz für innovative Geschäftsideen. Kurz: Mehr Lebensqualität und eine nachhaltige Wirtschaft entsteht.

Was heute schon Realität ist, wird in 25 Jahren erst recht normal sein: Das lebenslange Lernen. Die Wirtschaft wird nicht mehr gleich aussehen wie jetzt und die Angestellten müssen flexibel bleiben. Aber dank Unterstützung der Stadt kann sich jeder auch diese Flexibilität leisten. Und es geht noch weiter: Dank einer gelungenen Integration können sich alle Menschen, unabhängig von Herkunft und Handicap, eine gute Ausbildung erarbeiten und werden dabei unterstützt. Und das wird sichtbar sein in meinem Winterthur in der Zukunft. Es gibt mehr Frauen in Führungsgremien, es gibt mehr Menschen mit Migrationshintergrund in der Politik und vielleicht, vielleicht gibt es sogar eine Stadtpräsidentin, die letztes Jahr in diesem Saal eingebürgert worden ist.

Und Wohnen schliesslich: Wohnen werden wir in gemeinnützigem Hauseigentum, denn der spekulativen Immobilienwirtschaft wurde ein Riegel geschoben und die Mieten werden wieder erschwinglich sein. Viel wichtiger ist, dass diese Mieten nicht in private Taschen nach Panama oder nach Herliberg wandern, sondern wieder in neue Projekte investiert werden, in Projekte, die Leben in die Quartiere bringen, in Projekte, die Menschen zusammenbringen. Menschen, die dank diesem lebendigen Umfeld wieder neue Ideen haben, wie man die Welt nachhaltiger und fairer machen kann.

So, genug von jugendlichen Zukunftsträumen. Andere Generationen sind realistisch, andere Generationen haben das Winterthur von heute geformt. Und wir, meine Generation, geniessen dieses Winterthur. Musikfestwochen, FCW, Eulachpark, Afropfingsten, Albanifest, Tech, Salzhaus, Kraftfeld und – nicht zuletzt – auch eine autofreie Innenstadt. Viele Errungenschaften von Euch, dafür muss man auch einmal Danke sagen. Danke.

Aber trotzdem: Meine Mutter kam kürzlich mit einem Zitat zu mir und sagte, das passe doch sehr gut zur Lage von Winterthur. Das Zitat hiess: «You have to change to stay the same.» Und meine Mutter hatte Recht. Was vor über 40 Jahren die Musikfestwochen waren und unser Kulturleben beeinflusste, können heute Velowege sein, die unser Verkehrsleben beeinflussen. Was damals die autofreie Altstadt war, kann heute gemeinnütziger Wohnraum sein. Oder was damals das Tech war, das sehr wichtig war für die Bildungsstadt Winterthur, kann

heute gratis Erwachsenenbildung sein. «You have to change to stay the same.» Das wünsche ich mir als amtsjüngstes und jüngstes Mitglied des Gemeinderates für die nächsten vier Jahre: Mut zur Veränderung.

Traktandenliste

Alterspräsident S. Stierli (SP): Wir kommen zu den traktandierten Geschäften. Zur heutigen Sitzung hat der Stadtrat eingeladen. Die Traktandenliste wurde ordnungsgemäss publiziert. Sind zur Traktandenliste Einwände oder Ergänzungen? Dann ist die Traktandenliste so genehmigt.

1. Traktandum

GGR-Nr. 2018.25: Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2018/2022

Alterspräsident S. Stierli (SP): Wahl der vier Stimmzählerinnen / Stimmzählern für die Amtsdauer 2018/2022. Das Wahlgeschäft wurde vorbereitet von der Interfraktionellen Konferenz. Ich gebe dem Vizepräsidenten das Wort, Daniel Oswald.

D. Oswald (IFK): Herr Präsident, geschätzte Damen und Herren Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die IFK schlägt vor: Fredy Künzler (SP), Pascal Rüsche (SVP), Thomas Leemann (FDP) und Silvia Gyax (GLP).

Alterspräsident S. Stierli (SP): Werden diese Vorschläge noch vermehrt? Tritt noch jemand an zur Wahl? – Das ist nicht der Fall.

Es gibt eine offene Abstimmung. Ich würde vorschlagen, dass wir diese gleich in globo bestätigen, wenn keine zusätzlichen Vorschläge da sind.

Wer Fredy Künzler, Pascal Rüsche, Thomas Leemann und Silvia Gyax als Stimmzähler wählen möchte, soll bitte die Hand erheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen?

Das ist einstimmig. Besten Dank. Ich wünsche Euch viel Freude im neuen Amt.

(Applaus)

2. Traktandum

GGR-Nr. 2018.26: Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2018/2019

Alterspräsident S. Stierli (SP): Wahl der Präsidentin / des Präsidenten für das Amtsjahr 2018/2019. Das Wort hat der Vize-Präsident der IFK, Daniel Oswald

D. Oswald (IFK): Die IFK schlägt vor: Annetta Steiner (GLP).

Alterspräsident S. Stierli (SP): Sind noch mehr Wahlvorschläge vorhanden? Das ist nicht der Fall. Dann wird diese Abstimmung gemäss Geschäftsordnung geheim durchgeführt mit Stimmzetteln. Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Anzahl der Anwesenden auszählen.

Es sind 53 Stimmen, es fehlen insgesamt sieben Gemeinderäte und Gemeinderätinnen. Zwei haben sich offenbar nicht abgemeldet.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Stimmzettel auszuteilen.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	54 (es ist noch eine dazugekommen)
ausgeteilte Stimmzettel	54
abgegebene Stimmzettel	54
leere und ungültige Stimmzettel	1
massgebende Stimmen	53
absolutes Mehr	27
Stimmen erhalten haben:	
A. Steiner (GLP)	45

Gewählt ist mit 45 Stimmen Annetta Steiner. Ich gratuliere Dir herzlich zur Wahl und wünsche Dir ein gutes Präsidialjahr.

(Applaus)

Ratspräsidentin A. Steiner: Liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, lieber Stadtrat, liebe Gäste und geschätzte Medienverantwortliche. Auch von meiner Seite begrüsse ich Sie herzlich hier im Ratssaal (sorry Silvio, das war nicht ganz effizient).

Liebes Parlament, ich bedanke mich vielmals für Euer Vertrauen, welches Ihr mir mit Euren Stimmen geschenkt habt. Ich freue mich sehr auf das kommende Gemeinderatsjahr. Für alle, die am Samstag am Abschlussfest des Amtsjahres dabei waren: Nein, ich halte jetzt kein Gedicht, sondern ich werde nicht eine lange, aber auch keine kurze, sondern eine eingemittete Antrittsrede zum Amtsjahr halten. Sorry, das war ein Insider für diejenigen, die am Samstag dabei waren. Wir hatten einen sehr vergnügten Amtsjahresabschlussabend. Ich nutze die Gelegenheit, mich ganz herzlich bei Felix Landolt zu bedanken für diesen sehr spannenden Abschluss der Legislatur inklusive inspirierendem Slam-Poet Kilian Ziegler, auf den ich mich vorhin bezogen habe.

Ich persönlich freue mich sehr auf das kommende Jahr. Mir kommt die Ehre zu, den Grossen Gemeinderat in der Bevölkerung zu vertreten und ihr die Politik näher zu bringen. Demokratie umfasst uns alle. Und auch wenn es uns in Winterthur sehr gut geht, wir dürfen das nie als selbstverständlich hinnehmen. In unserer Stadt setzen sich unzählige Leute für unsere Gemeinschaft ein, sei dies in den Quartieren, in den Sportvereinen, im Rahmen von Naturschutzprojekten, bei kulturellen Institutionen und bei Events, rund um unzählige karitative Organisationen oder ganz einfach im unmittelbaren nachbarschaftlichen Umfeld. All dies sind ehrenamtliche Aufgaben, welche nicht an den Staat delegierbar sind, aber die Grundlage unserer Gesellschaft bilden. Dem müssen wir in der Zeit der zunehmenden Individualisierung immer mehr Beachtung schenken.

Ganz spannend finde ich es auch, wenn bei all diesen Aktivitäten Grenzen überwunden werden. Wenn z.B. die Unihockeyanerinnen mit den Volleyballern einen Event veranstalten, wenn das Musikkollegium im «Das Zelt» auftritt, wenn Pfadi mit Flüchtlingen zusammenarbeitet, wenn die Fotostiftung mit den Kunstturnern zusammen auftritt oder wenn Sportvereine mit Special Olympics (d.h. mit geistig beeinträchtigten Personen) eine Zusammenarbeit vereinbaren. Dies nur, um ein paar Beispiele zu nennen. Grenzen überwinden heisst immer auch offen sein für Neues. Vielfalt erleben und dabei grosse Bereicherung erfahren.

Ich freue mich aber nicht nur auf die Vertretung gegen aussen, sondern auch auf die zahlreichen Ratssitzungen, an denen wir in diesem Saal sachlich und fair debattieren werden und zwischen dem politischen Fichten auch dann und wann einen Schmunzler und Lacher einbauen dürfen, denn Heiterkeit ist auch immer wieder Ausdruck des Verbindenden. Selbstverständlich werde ich an der Zielsetzung, an den nächsten Sitzungen die Motionen und Postulate zügig abzuarbeiten, festhalten. Und ich appelliere an dieser Stelle schon jetzt, Eure Voten kurz und prägnant zu fassen.

In dem Sinne wünsche ich uns allen einen effizienten Ratsbetrieb und zahlreiche kreative Ideen und Lösungen für eine weiterhin lebenswerte Stadt Winterthur.

(Applaus)

3. Traktandum

GGR-Nr. 2018.27: Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2018/2019

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl des 1. Vizepräsidenten / der 1. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2018/2019. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Die IFK schlägt vor: Andreas Geering (CVP).

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Ich bitte die Stimmzähler, die Stimmzettel auszuteilen.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	55 (es ist mittlerweile noch eine weitere dazugekommen)
ausgeteilte Stimmzettel	55
abgegebene Stimmzettel	55
leere und ungültige Stimmzettel	4
massgebende Stimmen	51
absolutes Mehr	26
Stimmen erhalten haben:	
A. Geering	40

Gewählt ist mit 40 Stimmen Andreas Geering.
(Applaus)

4. Traktandum

GGR-Nr. 2018.28: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2018/2019

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2018/2019. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Die IFK schlägt vor: Daniel Oswald (SVP).

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Ich bitte die Stimmzähler, die Stimmzettel auszuteilen.

Abstimmungsergebnis:

anwesende Ratsmitglieder	55
ausgeteilte Stimmzettel	55
abgegebene Stimmzettel	55
leere und ungültige Stimmzettel	2
massgebende Stimmen	53
absolutes Mehr	27
Stimmen erhalten haben:	
D. Oswald (SVP)	36
G. Gisler (SVP)	10
Vereinzelte	7

Gewählt ist mit 36 Stimmen Daniel Oswald. Vereinzelte Stimmen haben Gabriella Gisler mit 10 und weitere Vereinzelte mit 7. Ich gratuliere Dani Oswald herzlich zur Wahl.
(Applaus)

5. Traktandum

GGR-Nr. 2018.29: Wahl der Ratsschreiberin / des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl der Ratsschreiberin / des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Die IFK schlägt vor als Ratsschreiber: Marc Bernhard.

Ratspräsidentin A. Steiner: Wir stimmen offen ab. Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge?

Dann schreiten wir zur Wahl.

Wer einverstanden ist, dass Marc Bernhard für die Amtsdauer 2018/2022 gewählt wird, soll das bezeugen mit Handerheben.

Gibt es Enthaltungen? Dagegen? – Nein.

Damit ist Marc Bernhard gewählt für die nächste Legislatur.

(Applaus)

6. Traktandum

GGR-Nr. 2018.30: Wahl der Stellvertretung der Ratsschreiberin / des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl der Stellvertretung des Ratsschreibers für die Amtsdauer 2018/2022. Bisher war Marcel Wendelspiess gewählt für dieses Amt. Ab 1.1.2019 werden wir einen eigenständigen Ratsbetrieb, den Parlamentsdienst, haben und deshalb wird man jetzt Marcel Wendelspiess, der ja dem Stadtrat unterstellt ist, nicht mehr wählen und hat einen anderen Vorschlag. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Die IFK schlägt vor: Jürg Bachmann.

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Wir stimmen auch da offen ab.

Wer dafür ist, dass Jürg Bachmann gewählt wird, soll das bitte bezeugen mit Handerheben.

Gibt es Stimmenthaltungen? Gegenstimmen? – Nein.

Besten Dank. Jürg, ich gratuliere Dir herzlich zur Wahl.

(Applaus)

An dieser Stelle danken wir Marcel Wendelspiess für seinen Einsatz. Er musste zum Glück nie hier vorne vertreten, weil Marc immer gesund und munter ist, aber er war doch einige Male an Ratsleitungssitzungen dabei.

7. Traktandum

GGR-Nr. 2018.31: Festlegung der zahlenmässigen Vertretungen der Fraktionen in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Festlegung der zahlenmässigen Vertretungen der Fraktionen in den ständigen und nichtständigen Kommissionen und Kommissionspräsidien für die Amtsdauer 2018/2022. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Das Traktandum gab sehr intensive Diskussionen in der IFK auf diese Amtsdauer hin. Man diskutierte einige Male Ideen, auch unter den Fraktionspräsidien und in den Fraktionen. Man war sich relativ schnell einig, dass die Berechnung, die die Stadtkanzlei jeweils macht, für die meisten Kommissionen eigentlich so richtig ist, aber v.a. in den 9er-Kommissionen, das sind die ständigen Kommissionen, dort gab es v.a. auch wegen den Fraktionsbildungen intensive Diskussionen. Es gab Beschlüsse und Wiedererwägungen, schlussendlich fand man sich am Samstagabend zu einem Kompromiss. Ich denke, dieser hat jetzt auch breite Abstützung erfahren. Das ist dieser Kompromiss, der v.a. in der SSK und in der BSKK eine Ausnahme ist von den Grundsätzen. In dem Sinn beantragt die IFK, dass es so, wie es heute auf dem gelben Blatt ist, abgenommen wird.

Ratspräsidentin A. Steiner: Besten Dank. Wünscht jemand von der IFK das Wort? Wünscht jemand aus dem Rat das Wort?

Dann schreiten wir zur Abstimmung.

Wer dem Vorschlag der IFK zustimmen möchte, wie er auf dem gelben Blatt ist, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? – Eine.

Gegenstimmen? - Keine.

Besten Dank.

8. Traktandum

GGR-Nr. 2018.32: Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen

Ratspräsidentin A. Steiner: Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Die IFK schlägt vor, dass die Zuteilung gleich bleibt wie in den letzten 4 Jahren. Zusätzlich kommen aber noch die Parlamentsdienste dazu, diese werden ja neu gegründet auf 1.1.2019, das haben wir hier drinnen so beschlossen. Dort schlagen wir vor, dass diese der Aufsichtskommission zugewiesen werden.

Ratspräsidentin A. Steiner: Wünscht jemand das Wort zu diesem Geschäft?

Dann stimmen wir auch da ab.

Wer dem Vorschlag der IFK zur Beibehaltung und zur Ergänzung mit den Parlamentsdiensten zustimmen möchte, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen? – Keine.

Besten Dank.

9. Traktandum

GGR-Nr. 2018.33: Wahl von elf Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl von elf Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2018/2022, Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Vorgeschlagen werden: Maria Sorgo (SP), Regula Keller (SP), Roland Kappeler (SP), Tobias Brüttsch (SVP), Chantal Leupi (SVP), Felix Helg (FDP), Urs Hofer (FDP), Urs Glättli (GLP), Christian Griesser (Grüne), Barbara Huizinga (EVP) und Iris Kuster (CVP).
Als Präsident: Felix Helg (FDP).

Ratspräsidentin A. Steiner: Wünscht jemand das Wort?

Dann schreiten wir zur Abstimmung.

Wer dem Vorschlag der IFK zustimmen möchte, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen?

Das ist einstimmig, besten Dank.

10. Traktandum

GGR-Nr. 2018.34: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bau und Betriebe für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bau und Betriebe für die Amtsdauer 2018/2022. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Vorgeschlagen werden: Benedikt Zäch (SP), Felix Landolt (SP), Michael Gross (SVP), Hansruedi Hofer (SVP), Romana Heuberger (FDP), Markus Nater (GLP), Reto Diener (Grüne), Michael Bänninger (EVP) und Zeno Dähler (EDU).
Als Präsident: Michael Gross (SVP).

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Wünscht jemand das Wort?

Wir schreiten auch da zur Abstimmung.

Wer dem Vorschlag der IFK zustimmen möchte, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen?

Auch das ist einstimmig, besten Dank.

11. Traktandum

GGR-Nr. 2018.35: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2018/2022. Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Vorgeschlagen werden: Markus Steiner (SP), Gabi Stritt (SP), Pia Schoch (SP), Gabriela Gisler (SVP), Thomas Leemann (FDP), Samuel Kocher (GLP), Katharina Gander (AL), Lilian Banholzer (EVP) und Andreas Geering (CVP).
Als Präsident: Markus Steiner (SP).

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Wünscht jemand das Wort?

Dann stimmen wir auch hier ab.

Wer dem Vorschlag der IFK zustimmen möchte, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen?

Das ist ebenfalls einstimmig, besten Dank.

12. Traktandum

GGR-Nr. 2018.36: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die Amtsdauer 2018/2022

Ratspräsidentin A. Steiner: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die Amtsdauer 2018/2022, Das Wort hat der Präsident der IFK, Silvio Stierli.

S. Stierli (IFK): Vorgeschlagen werden: Bea Helbling (SP), Silvana Näf (SP), Deniz Cetin (SP), Marc Wäckerlin (PP), David Schneider (FDP), Martin Zehnder (GLP), Renate Dürr (Grüne), Samuel Müller (EVP) und Renata Lüchinger (CVP).
Als Präsidentin: Renate Dürr (Grüne).

Ratspräsidentin A. Steiner: Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge? Wünscht jemand das Wort?

Wir schreiten zur Abstimmung.

Wer dem Vorschlag der IFK zustimmen möchte, soll das bezeugen durch Handerheben.

Enthaltungen? Gegenstimmen?

Auch das ist einstimmig, besten Dank

Damit hätten wir die vier Sachkommissionen gewählt.

Damit sind wir am Ende der 1. Ratssitzung dieser Legislatur. Ich wünsche allen Ratsmitgliedern, insbesondere den neuen, einen ganz schönen Start in diese Amtsdauer.

Als Information: Im Anschluss findet im 1. Stock ein Apéro statt. Dieser ist öffentlich, dazu sind alle ganz herzlich eingeladen.

Als weitere Information für die geladenen Gäste zur Wahlfeier im Osttor: Leider meinte es Petrus nicht so gut mit uns. Wir planten eigentlich, auf Rädern in das Osttor zu fahren. Das ist buchstäblich ins Wasser gefallen. Auch wenn es im Moment nicht in Strömen regnet, mussten wir gestern trotzdem entscheiden, und die Wahrscheinlichkeit war leider sehr hoch, dass es feucht ist auf den Strassen, es wäre zu gefährlich geworden. Deshalb ist das nun leider ins Wasser gefallen. Das ist die Natur und das ist auch gut so, wenn sie uns zwischendurch wieder einmal ein bisschen den Takt vorgibt.

Ich wünsche allen einen schönen, gemütlichen Abend – bis zum nächsten Mal.

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Die Präsidentin:

Der 1. Vizepräsident:

Der 2. Vizepräsident:

A. Steiner (GLP)

A. Geering (CVP)

D. Oswald (SVP)